

Die

Graphische Presse.

Organ für die Interessen der Lithographen, Chemigraphen, Stein-, Licht-, Noten-, Buchstuch- und Capetendruker, Notensetzer und verwandte Berufe.

Publikations-Organ des Vereins der Lithographen, Steindrucker und Berufsgeg. des B. Senefelder-Bundes und der deutschen Vereine des Auslandes.

Abonnement.
Die Graphische Presse erscheint wöchentlich Freitags. Abonnementpreis: 1 Mk. inkl. Zustellung pro Quartal. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter. (Post-Reg.-Nr. 2673.) Für die Länder des Reichsvereins Nr. 1, 25.

Redaktion und Expedition.
Redaktion, Druck und Verlag: Aurad Müller, Schreudr.-Betriebs, wozin alle Korrespondenzen, Annoncen, Bestellungen und Geldbeträge zu senden sind.
Redaktionsfrist: Dienstag.

Insertion.
Für die dreizehnpaltige Zeitspalte oder deren Raum 25 Pf., bei Mehrholung Rabatt. Für Annoncen unter Beibehaltung der Abnahmestruktur, sowie Vertriebsausgaben 10 Pf. Beträgen nach Uebereinstimmung.

Zur Lohnbewegung.

In der Firma A. Molling & Comp., Hannover, kündigten die Steindrucker wegen Maßregelung des Vertrauensmannes. Näherer Bericht an anderer Stelle.

Die Lithographen und Steindrucker in der Firma Thiemer-Kaiserlautern befinden sich im Ausstand wegen Einführung einer Kontrolluhr.

Die Direktion der Linoleumfabrik in Köpenick lehnte ein weiteres Verhandeln ab, mit dem Hinweis, daß sie ihre Lohnreduktion aufrecht halte.

In der Firma Volk-Hellbronn wurde die Arbeitszeit bei Steindruckern von 9 1/2 auf 9 St. und bei Lithographen von 9 1/2 auf 8 1/2 Stunden verkürzt.

In Nürnberg, Firma Schemm, wurde neben Abweisung der Kontrollmarke die 14 tägige Kündigung eingeführt.

In der Firma Schlumpf (Inhaber Richter) wurde die Kontrollmarke abgeschafft.

In der Firma Klöden & Ritter wurde die seit 10 Jahren eingeführte Kontrollmarke abgeschafft.

Ausgeschlossen wurden aus dem Verein, Mitgliedschaft Danzen, der Steindr. P. Schramm Buch 6912. Aus der Mitgliedschaft Nürnberg der Steindrucker Wittner. Der Vorstand.

Der 1. Mai.

Sie haben ihn schon so oft tot gesagt, mausetot, unsern 1. Mai. Aber es scheint doch, als sei auch er zählebiger wie die meisten Institutionen der Arbeiterchaft. Unsere guten Freunde, die Feinde, konstatieren Jahr für Jahr die Abnahme der Teilnehmerzahlen am Maifest. Nicht nur die Masse der an diesem Tage „Streikenden“ mindert sich nach ihnen, nein, auch die festlichen Veranstaltungen am Abend finden nur noch einen stets sich verringern den Anklang. Und da in diesem Jahre das Duzend voll wird — es ist die zwölfte Maifester —, so zweifeln wir nicht, daß — endlich einmal muß es doch kommen — die besagten guten Freunde leere Säle und tefsbetrübte Festkomitees konstatieren werden.

Was uns freilich verdammt wenig kümmern und unsere Festesfreunde nicht im Geringsten beeinflussen wird. Ein Jeder von uns wird vielmehr froh sein, wenn er noch einen leeren Stuhl findet, auf dem sich's einige Stunden sitzen läßt, und er wird in dichtem Gedränge mit seinen Arbeitskameraden vergnügt anstoßen auf unser ewiges Leben, das weder mit Totflaggen noch mit Zuchthausgehehen noch mit Streikpostenverordnungen noch sonstwie wirklich totzukriegen ist. Und unsere lieben guten Freunde werden sich wohl oder übel darauf gefaßt machen müssen, diese „zwecklose Demonstration“ sich Jahr für Jahr wieder erneuern zu sehen, so schwer ihnen auch der Anblick demonstrierender Arbeiter auf ihr gültiges Herze fällt.

Gehet ein Teil unserer Gegner mit Inbrunst die Anwendung der ultimo ratio — des letzten Mittels —, des Kleinkalibrgen, herbei, um die

Ruhe des Kirchhofs unter die Masse des unbemittelten, fordernden Volks zu bringen, werden die Truppen hier und da in den Kasernen konfigiert, um gegebenenfalls die heilige „Ordnung“ der Dinge aufrecht zu erhalten, so giebt es auch die oben bezeichneten menschenfreundlichen Feinde, welche uns in lodenden Tönen beschwören, doch endlich auf etwas so „Zweckloses“, wie es nach ihrer Meinung unsere Maifester ist, zu verzichten und das „Nationalvermögen“ — soll heißen: den Unternehmergewinn — nicht durch das Ansehenlassen der Arbeit eminent zu schädigen.

Ach ja: sie, die keinen Finger zu rühren wissen, wenn Tausende von Volksgenossen arbeitslos, arbeitssuchend durch die Straßen wandern, weil die wunderbare Art der Produktion sie als überzählig aufs Pflaster warf, sie die achselzuckend dem Mangel und Elend, den schamlosesten Arbeitsbedingungen gegenüberstehen, sie werden sentimental, sehr gefühlvoll und beängstigend vernünftig, wenn es sich um das Verständnis für eine Arbeiter-Demonstration handelt.

Natürlich: im Sinne jener Spahenfeelen vom Standpunkt engherziger Krämer aus, denen der Kampf um eine Idee ein durchaus dunkler Vorgang und deshalb völlig unbegreiflich ist, kann man die Feier eine „zwecklose“ oder sonstwie nennen, zwecklos insofern, als sie sich nicht am nächsten Tage schon in blanker Münze bezahlt macht. Im Gegenteil: gar Manchem kostet sie die Stellung und Vielen einen Tagelohn. Daß der waschechte Philister vor solchem Handeln, vor so „unpraktischem“ Thun, mit vor Verwunderung wackelnder Zipseklappe steht, ist leicht erklärlich. Er hat seine „Ideale“ hübsch sorgfältig im eisernen Gelschrank verschlossen, und er muß die Augenlein natürlich aufreißen, wenn ein Gedanke — nur ein Gedanke! — vollströmend durch Tausende geht und die Begeisterung, welche so lange durch die Einwirkungen des Alltags im Innern gebunden war, nun in hellen Flammen auflodert.

Und doch ist nicht nebelhafte, gegenstandslose Phantasterei unser Thun. Wir haben weder den Wunsch noch den Willen, den Planeten Mars zu erobern. Wir halten uns zunächst an unsere schöne Erde, von der wir mit Heinrich Heine annehmen, daß auf ihr Zukereichen für Jedermann wachsen. Unser Idealismus oder wie man es sonst nehmen will, hat eine sehr reale Grundlage: wir wollen unsere Arbeitsbedingungen verbessern, um die Bedingungen unseres Lebens als Menschen bessern zu können.

Dieses jedem normalen Menschen innewohnende Bestreben scheitert in der Vereinzelung meistens an den entgegenstehenden Verhältnissen; insbesondere der einzelne Arbeiter ist mit seiner Kraft und seiner noch so großen Intelligenz oft genug zum Feiern und damit zur Unfruchtbarkeit verurteilt, weil er allein ohnmächtig ist gegenüber dem Gange der Produktion zc.

Darum sammeln wir die Kräfte und organisieren uns zu Berufsverbänden, um mit der vereinigten Macht des Ganzen das Wohl auch des Einzelnen zu wahren und zu fördern.

Der Organisationsgedanke im weitesten und schönsten Sinne, nicht eingeengt durch geographische oder sonstige Grenzen, und das Bewußtsein der Solidarbeit Aller — sie sind es, die den Inhalt unseres Maifestes bilden und heute, soweit die Kultur ihr Gebiet erstreckt, in den arbeitenden Völkern der Erde Millionen von Herzen bewegen.

Die kriegerischen Ruhemittel aller Zeiten verblaffen unter dem Sonnengedanken des Friedens, der heute sein internationales Fest feiert, und über die bunten Grenzspähle der Nationen schweift der Sinn des weltblickenden Weltbürgers. In immer neuen Seelen taucht wie ein blutiges Schreckgespenst die zerstörende Macht der Kriege auf, um der verwundernten Frage Platz zu machen: Wozu das ewige Morden? Wozu die ungezählten Opfer, die seit Jahrtausenden dem Moloch der Völkerschlächten in die glühenden Arme geworfen wurden? Die junge, kaum völlig ausgereifte Kraft der Männer — könnte sie nicht Wunderwerke des Friedens verrichten?

Und darum heben wir heute die Hand, um zu protestieren gegen die Verschwendung der Menschenleben, um unsere Brüder zu grüßen, die im fremden Jungen heute das Gleiche fordern wie wir: den Frieden der Völker! —

Aber noch andere Kampfplättchen stelgen vor unsern betrachtenden Augen auf: die Schlachtfelder der Arbeit. Auch hier ist das im Sande verfliegende Blut kein unbekannter Saft. Auch hier starren uns oft brechende Augen entgegen, welche die Gesellschaft anlagen, ihrer Lässigkeit, ihrem brutalen Egoismus zum Opfer gefallen zu sein. Und Tausende von Invaliden wissen von den Wunden und Gebrechen zu erzählen, die sie im Kampfe um das Dasein, um das bischen tägliche Brot erhalten haben!

Ist es nicht unsere Pflicht, von der Gesellschaft und ihren Organen ausreichende Vorbeugungsmaßregeln zu fordern?

Darum verlangen wir den Schutz der wertschaffenden Kräfte vom Staat. Wir verlangen, daß das Leben auch des Arbeiters und der Arbeiterin, daß ihre Gesundheit, ihr Leben, ihr Gedeihen durch strenge gesetzliche Schutzmaßregeln gesichert werde!

Dazu gehört in erster Linie die Forderung der gesetzlichen achtstündigen Maximal-Arbeitszeit.

Nicht nur die mechanischen zc. Gefahren fordern Leben und Gesundheit der Arbeiterschaft. Viel bedeutender noch, weil weitere, größere Kreise umfassend, ist die übertriebene Anspannung und Ausbeutung der Arbeitskraft. Um die ausgegebenen Kräfte von neuem sammeln zu können, um die vielfach ungünstige Einwirkung der Werkstatt-Atmosphäre zc. durch Genuß guter Luft auszugleichen, ist die Verkürzung der Arbeitszeit auf das bezeichnete Höchstmaß dringend notwendig, zugleich auch deshalb, um ein Sinken der Arbeitslosenziffer herbeizuführen.

Und dann vor Allen: wir sind Menschen! Wir wollen kein Arbeitsvieh sein, das nur (Fortsetzung auf Seite 68.)

Abrechnung über die Einnahmen, Ausgaben und Mitgliederbestand des Vereins der Lithographen, Steindruck- und Berufsgenossen Deutschlands.

IV. Quartal des Geschäftsjahres 1900.

Zahlstellen.	Mitglieder.					Einnahme.										Ausgabe.										Mitglieder.				
	Zahl der Zahlstellen	Kontingent	Bisherige Kontingent	Eingetragene	Ausgetretene	Beiträge A 40 St.	Eingetragene		Quittungs- gelder.	St. u. H. Beiträge.	Sonstige	Summe	An die Kontingente gezahlt	Beitrag- liche Unter- stützung.	Wohlfahrts- unter- stützung.	Langzeitige	Unter- stützung Gemahl- register	Wohlfahrts- unter- stützung.	Sonstige (10%)	Für Cont. bezogene	Summe	Verlust der bezogenen	Neuzugang	Ausgetretene	Summe	Beitrag an Gesamtzahl				
							1900	1899																			1900	1899	1900	1899
Altendorf	11	1	1	1	1	39 38	35 60	1	1	1	76 98	37 24	1 46	—	—	—	—	—	—	—	5 34	35	—	76 98	6 71	7				
Niederlinden	28	1	1	1	1	74	140 40	50	1	1	215 68	50 20	20 70	—	—	—	—	—	—	—	11 10	50	—	75	1 1	4 30				
Kupfberg	43	1	1	1	1	5 52	151 20	1	1	1	157 72	87 54	38 30	9	—	—	—	—	—	—	22 68	20	157 72	17 2	6	3 30				
Barmen I	19	1	1	1	1	—	79 20	50	1	1	79 20	67 70	—	—	—	—	—	—	—	—	11 88	7	79 20	6 77	2	3 22				
Barmen II	71	—	—	—	—	—	324 80	—	—	—	325 80	225	27 20	24 00	—	—	—	—	—	—	48 70	—	325 80	20 27	—	2 71				
Langen	70	110	9	13	—	3228	3228	9	13	—	1440 68	127 96	65 1	—	184 45	21 60	—	—	—	596 40	303 49	3228	270 16	—	63	32 830				
Berlin I	225	43	16	11	1	135 46	2203 20	21 50	16	—	2376 16	460	—	62 30	511	—	—	—	—	—	31 22	308 30	76 93	—	—	16 263				
Berlin II	300	46	16	13	3	3	1726	23	16	—	1765	500	115	599 90	—	—	—	—	—	—	438 39	111 74	1765	—	25	6 417				
Bielefeld	20	—	1	—	—	86 28	42 40	—	—	30	159 68	60	45 30	—	—	—	—	—	—	13 94	40 14	159 68	—	—	8 13					
Brandenburg	39	—	1	5	—	282	282	6	—	—	287	202 70	23	19	—	—	—	—	—	42 30	287	—	282	—	6 52					
Braunschweig	70	—	1	—	—	29 17	113 60	—	—	—	143 27	—	5 90	33	—	—	—	—	—	17 4	87 33	14 27	37 18	—	9 22					
Bremen	48	3	—	—	—	206 80	150	—	—	—	208 80	167 38	—	6	—	—	—	—	—	31 22	208 80	76 93	—	—	1 41					
Breslau	93	15	24	7	—	96	416 40	7 50	24	—	448 96	273 50	33 39	78	—	—	—	—	—	62 40	1	448 96	41 26	3	6 133					
Hände I. B.	6	—	—	—	—	74	74	—	—	—	74	37 90	19	—	—	—	—	—	—	11 10	6	74	28 27	—	3 4					
Danzig	7	—	1	—	—	6 88	36 80	—	1	—	44 8	28	—	—	—	—	—	—	—	5 52	11 16	44 68	5 72	—	2 6					
Gefir	93	—	—	—	—	104	130 50	—	—	—	130 50	—	17 50	60 20	—	—	—	—	—	15 60	37 25	130 50	4 26	1	4 24					
Gernipf	3	4	1	—	2	21 90	423 60	2	—	—	448 50	251 36	30 60	53	—	—	—	—	—	68 54	50	448 50	—	35	5 97					
Göbenz	5	—	—	—	—	42 2	4 80	—	—	—	46 82	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42 2	—	—	6 3					
Göhrn	7	—	—	—	—	26 52	31 20	—	—	—	57 72	26 52	—	—	—	—	—	—	—	4 68	26 52	87 72	4 90	—	1 6					
Danig	2	—	—	—	—	1 10	—	—	—	—	1 10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 10	—	—	—	1 2					
Darmstadt	20	5	—	—	—	74 86	2 50	—	—	—	77 36	35 68	—	—	30 40	—	—	—	—	11 22	—	77 30	8 71	—	2 6					
Deftau	31	—	—	—	—	24 40	—	—	—	—	24 40	20 74	—	—	—	—	—	—	—	3 96	—	24 40	3 94	—	5					
Detmold	54	2	—	—	—	280	1	—	—	50	331	81 50	45 50	18	—	—	—	—	—	4 62	—	331	16 16	2	5 50					
Dortmund	9	1	2	1	2	55 40	99 60	1 50	2	—	177 50	30	36 70	8	—	—	—	—	—	6 06	96 15	177 50	—	3	5 14					
Dresden I	316	7	3	—	3	21	934 80	3 50	3	—	941 30	450 68	54 50	248 90	47	—	—	—	—	140 22	—	941 30	712 68	11	13 302					
Dresden II	86	9	1	3	3	8 18	343 20	1 50	2	—	333 88	175	50 40	49	24	—	—	—	—	51 48	4	353 88	116 22	3	10 79					
Düsseldorf	25	—	—	—	—	16 40	—	—	—	30	40 60	—	15 6	18	—	—	—	—	—	2 94	13 6	49 60	—	—	8					
Überfich	29	—	—	—	—	19 72	88 80	—	—	—	108 52	40	—	8 60	—	—	—	—	—	30	13 16	108 52	—	—	1 21					
Erfurt	25	—	—	—	—	47 68	141 60	—	—	—	191 28	50	—	39	48 20	—	—	—	—	21 24	35 84	191 28	62 43	1	3 32					
Frankfurt a. M. I	65	—	—	—	—	63	328 80	1	—	—	392 60	147 00	22 6	74	—	—	—	—	—	49 9	66	392 80	144 34	1	2 66					
Frankfurt a. M. II	12	—	—	—	—	10	42 40	—	—	—	54 4	38 5	—	—	—	—	—	—	—	6 35	10	54 40	8 1	—	1 37					
Frankfurt a. M. III	33	1	—	—	—	6 80	134 40	—	—	—	193 40	84 10	24 10	66	—	—	—	—	—	20 16	—	193 40	3 65	—	2 1					
Frankfurt a. M. IV	103	—	—	—	—	10	49 20	—	—	—	69 4	19 72	2	10	—	—	—	—	—	9	28 44	67 1	—	—	1 11					
Halle	303	1	—	—	—	306 50	—	—	—	—	306 50	171 61	12 50	66	—	—	—	—	—	45 60	10 9	306 50	—	—	8 44 58					
Harth I.	18	—	—	—	—	197 20	1	—	—	—	200 20	121 50	13 50	—	—	—	—	—	—	29 55	35 66	200 20	14 49	—	4 43					
Hera R. j. B.	28	—	—	—	—	77 60	—	—	—	—	77 60	13 30	11 50	36	—	—	—	—	—	11 64	5 16	77 60	25 99	—	2 22					
Hilgaa	28	1	—	—	—	15	146	—	—	—	147 60	125 38	—	—	—	—	—	—	—	21 80	—	147 60	65 29	—	1 37					
Kaiserlautern	14	3	—	—	—	60	1 50	—	—	—	61 72	2 78	—	6 90	—	—	—	—	—	9	28 44	61 72	24 55	—	1 16					
Kalle	137	10	3	6	4	12	50 62	814 80	5	—	123 41	22	1	—	—	—	—	—	—	20 70	29 81	123 41	6 58	—	1 26					
Kamburg	147	10	3	6	4	12	50 62	814 80	5	—	873 42	22	1	—	482 80	—	—	—	122 22	50 40	87 3 42	—	13	19 135						
Kemau	46	1	1	1	—	5	203 20	1 50	1	—	224 70	143 25	11 10	—	—	—	—	—	—	30 45	39 90	224 70	—	—	2 52					
Kemmer I	150	4	4	—	3	10	649 40	2	—	—	652 40	468 74	14 70	72	—	—	—	—	—	96 06	—	652 40	284 12	3	8 126					
Kemmer II	70	7	3	—	1	9	361 60	3 50	3	—	383 20	20	31 70	72	—	—	—	—	—	54 24	25 26	383 20	7 92	1	6 78					
Kellernau	36	1	—	—	—	23 10	138	—	—	—	163 63	97 30	20 50	—	—	—	—	—	—	20 70	25 15	163 63	68 09	—	6 33					
Kerlberg	47	—	—	—	—	8	47 20	—	—	—	47 20	25	—	—	—	—	—	—	—	7 8	15 62	47 20	37 3	—	2 7					
Kerfod	11	—	—	—	—	8	49 60	—	—	—	49 60	28 95	5 20	7	—	—	—	—	—	7 45	—	49 60	17 99	—	2 9					
Köber I. B.	12	—	—	—	—	4 51	57 20	—	—	—	61 71	53 11	—	—	—	—	—	—	—	8 60	—	61 71	39 90	—	1 11					
Kone	26	1	—	—	—	13 94	169 60	—	—	—	220 4	120	—	—	—	—	—	—	—	26 94	15 26	220 4	43 70	—	9 19					
Kone	13	—	—	—	—	2	58 80	—	—	—	58 80	36 90	—	—	—	—	—	—	—	8 60	—	58 80	25 6	—	5 9					
Kaiserlautern	14	1	—	—	—	3	21 16	79 60	—	—	101 24	6	—	—	—	—	—	—	—	11 64	29 3	101 26	9 80	—	5 13					
Kerfode	31	4	—	—	—	4	32 56	131 20	2	—	165 76	70	28 10	6	—	—	—	—	—	19 08	42	165 76	28 70	1	10 28					
Kerfode	14	2	—	—	—	2	6 90	—	—	—	17 00	36 80	6 00	30	—	—	—	—	—	13 60	6 90	17 00	10 49	—	3 28					